

Kirche in 1Live | 23.10.2019 floatend Uhr | Bettina Förster

Perspektivwechsel

Neulich habe ich mir mal die Gehhilfen einer Freundin kurz ausgeliehen. Nur so aus Spaß. Ich hab versucht, eine Strecke damit zu laufen, ohne den rechten Fuß zu belasten. Hat gar nicht gut geklappt.

Jetzt kann ich ihre Ungeduld, die sie mit dem Heilungsprozess ihres gebrochenen Fußes NOCH besser verstehen. Manchmal tut so ein Perspektivwechsel ja ganz gut, denn er erfordert, sich mal ganz kurz in die Lage des anderen zu versetzen oder zu versuchen, die Welt mit den Augen des Gegenübers zu sehen.

Warum ist mein Kollege eigentlich so gestresst? Warum antwortet die Freundin nicht oder auch: Wie kommen morgens im Bus- und Bahnverkehr eigentlich Menschen mit Behinderung klar?

Neulich an der Bahnstation zum Beispiel: ein Vater ist mit seiner Tochter unterwegs, die im Rollstuhl sitzt. Die Straßenbahn kommt und öffnet ihre Türen. Leider wird schnell deutlich: man muss einige Stufen rauf klettern in die Bahn. Eigentlich nicht so schwierig – aber mit Rollstuhl unmöglich. Eine junge Frau sieht das, bietet dem Vater ihre Hilfe an und sie schaffen gemeinsam den Einstieg.

Sie hat nicht nur sich gesehen, sondern auch die Situation des Fremden. So ein kurzer Perspektivwechsel kann so einiges bewirken..

Sprecherin Alexa Christ